

7. IV. 185. 061

Markt Aufsee, Obersteiermark
8. August 1890.

Ihro geachteten Herrn Collegen!

Ein längeres Bemühen von Verwandten hat die angekündigte Abfindung des Grillparzer's betreffenden Briefe stark verzögert. Leider ist es nur wenig, was ich Ihnen vordrucken bieten kann, darunter findet sich aber doch einiges Brauchbare und nicht uninteressante, wie die beiden Briefe aus 1836 von Paris u. München, oder einzelnes aus Vaters „Notizenheft“^{x)}. Was ich Ihnen hiermit übersehe, habe ich selbst copiert und zwar ganz copiert. Von den beiden Briefen wie von den drei, Notizen enthaltenden Blättchen interessire ich Ihnen auf Wunsch gegen Rückstellung jederzeit die Originale; meine Abkrieffe bleiben in Ihrem Besitz. Demnachst erhalten Sie auch eine Photographie des in meinem Besitz befindlichen Miniaturporträts Grillparzer's, von dem eine Nachbildung, wenn ich nicht sehr irre, von der Lanke

x) namentlich die Eintragung vom 8. Juni 36, Grillparzer's Bänder betreffend, auf die sich G.'s Brief dd. München 30. Juni 36 bezieht.

über Gemäldenangabe, dort mit Dartheuser! "Kamen vorsehen, paradiert
Mein Original (Kopfhöhe c. 2 Cm.) trägt rückwärts von meines Vaters
Hand folgende Notiz: "Portrait Franz Grillparzers. Nach der Natur
gemalt von Joh. Nep. Manfegger in den Jahren 1835-37." Da
außerdem rückwärts der Vermerk steht: Bezahlung erhalten Herr-
nich Preuss Wien $\frac{16}{4}$ 1872, glaube ich annehmen zu dürfen, dass
Vater das Bildchen damals angekauft hat.

Nicht entgangen sind Ihnen wol Veröffentlichten Grillparzerischen
Gedichte, welche in dem letzten Jahrzehnt wiederholt in Wien Tages-
blättern geboten wurden. Leider kann ich hier Ihnen nicht mit näheren
Daten dienen, erwähne aber nur das Gedicht: "Römisches Sorgenlos"
„ein anderes, dieses Titel nie nicht mehr gewürdigt ist, die in
der N.-fr. ^{vor etwa 10 Jahren} Presse abgedruckt waren, ferner ein Gedicht: "Worte des Ab-
schieds" „einem Gymn. Prof. (nämlich F. Hubert, Pianist, am real. Gymn.
in Wien) von seinen Schülern dargebracht 1843), das in der N.-fr. Presse
vom 21. Januar 1882 publicirt und von Dr. Josef Kopp im Abendblatt
denselben Tages

besprochen ist. Ich habe jene beiden Gedichte und dieses Luftquartett heraus-
gegeben, aber nur die letztere hier in Aufnahme. Daß Ed. Hanslik vor ein paar
Jahren in einem Facilliten der N. fr. Presse über Grillparzer's musikalische
Wissen und Können gehandelt hat, glaubte ich schon erwähnt zu haben; mög-
lich, daß dieser Aufsatz bereits in dem letzten Bande der gesammelten Auf-
sätze Hansliks Aufnahme gefunden hat. — Das Abendblatt der N. fr. P.
v. 24. Juni 890 ist Ihnen wohl zugekommen.

9
VIII Die Änderungen im 'Wiener Grillparzer-Album', das ich mir
mittlerweile durch meinen Neffen, dem es meine sel. Mutter gezeichnet hat,
haben zugesandt lassen, sind nicht nur äußerst dürftig sondern vielfach ungenau.
Unter andern merke ich auf S. 468 f. aufmerksam, wo die spätere Fassung
des Gedichtes: 'Garten ist wie die Welt' aus dem J. 1840 leichtfertig als
die ursprüngliche des 6. August 1820 vorgeführt wird. Um Zweifel zu beseitigen,
bemerke ich anhangsweise zu meinem letzten Brief, dass sowohl in Leithinger's
'Blumenlex aus der Ökonomiebibliothek' ^{wie auch im Ökonomiebibliothek selbst} J. 83 n. 186: 'Glorie und Unglück' steht
statt: 'Glorie und Heilung', wie im 'Grillparzer-Album' S. 469; das an
sich bessere 'Heilung' beruht wohl auf einer späteren Änderung Grillparzer's.

Auch die Vollmer'schen Angaben von zwei Bearbeitungen des Ehrenzweiges
helt ich für falsch. Was auf S. 464 darüber gesetzt ist, ist ungenau und
scheint mir auch auf falscher Prämissen zu ruhen. Ein Schreiben an den Kaiser
in Bad Gastein, etwa ~~1818~~ unter Bezug auf mich - vielleicht zu größerer
Garantie - durch die Prager Universität's k.k.lichen - Director - wurde durch
die Bände VI. u. VIII der Gasteiner Ehrenbücher auf kurze Frist ins Feuer
schaffen. Hat aber trotzdem der Raub des Gedichtes: 'Abmirt von Gastein'
(„Die Transpositione schließt etc.“) kretsichtliche Fälschung, was ich noch bezweifeln
zu konnte denselbe erst nach 1853 erfolgt sein, denn in Leitziger's 'Blumlese'
(Salzberg 1854) ist dasselbe aus der Ehrenbücherei abgedruckt (S. 81-83), unmit-
telbar nach einem Gedichte von J. A. Brandstätter, Auswärtler in Salzburg: 'An die
Onelle' vom 16. Juli 1820 und unmittelbar vor F. Grillparzer's vom 6. Aug.
1820 datirtem Gedichte: 'Gastein ist mir die Welt: das Beste was uns
dies zu Theile fällt u. s. u.' (I. Fassung des Gedichtes). - Da nun Leitziger
in seiner 'Blumlese' freige der Anordnung in der Ehrenbücherei folgt, nur
viele, dann überspringend, so ergibt sich, ^{hieraus ist} dass sowohl der zeitliche Ursatz des
Grillparzer'schen Gedichtes: 'Abmirt von Gastein 1818', wie in der Aelja v. 1820 zu
lesen ist, als auch der Ursatz im 'Grillparzer-Album' S. 464, nämlich 26. Juli 1819
Band II.

Zur J. N. 185. 061

unmöglich ist. Der 'Abschied von Gastein' gehört vielmehr schon mit Rück-
sicht auf Leitzinger's Publication entschieden zwischen 16. Juli 1820! und
6. August 1820. Der betreffende Band des Ehnysbüchly wird dieser Zeit-
raum nicht wohl noch nicht bestritten, wenn nämlich nach dem Brand-
faktum über „An die Quelle“ noch ein oder mehrere datirte Gedichte
den „Abschied von Gastein“ im Ehnysbüchly vorangehen. Ungewiss ist ferner
wenn S. 464 des Grillp.-Album vor dem Folienblatt, auf dem der Abschied
steht, die Rede ist, da die Ehnysbüchly in Quartaformat sind. Dies ist
falsch ist aber, dass, wie gleichfalls das 'Album' S. 462 anführt, die dem
herausgegebenen Folienblatt „unmittelbar vorhergehende als die der zweiten (?)
nachfolgende Eintragung das Datum des 26. Juli 1819 trage; denn wie
öftersmals Leitzinger lehren kann, gehen dem „Abschied von Gastein“
(S. 81-83) noch Eintragungen vom 16. Juli 1820, 22. Juli 1820, ~~1820~~
~~1820~~ u. a. voraus, ^{unmittelbar erst} nicht aber (vom Jos. Blochwitz 1819. Leider
habe ich Ende Juni, als ich flüchtig die Ehnysbüchly einsah, nicht mit
sonstiger weiter Absicht mir die Laute beschen.

Selbstverständlich werde ich, nach Graz zurückgekehrt, Ihn nicht
vergessen und nach Grillparzerianis stürzen. Faust Paschke in

Wein ist von Ihnen früher schon auf die Proscriptionsliste gesetzt
worden. Schade daß mit ihm seiner Schwereigheit wegen so
aussersordentlich Jährlich zu verkaufen ist!

Mit den besten Wünschen für das Gedeihen Ihrer Arbeit und
heyllichen Gewinn von der Maie und mir in Treue

Ue

ergeben

Karajan

P.S. Ich gedere bis 22. Sept. hier in
Markt Russe zu bleiben.

